Halle und Umgebung.

Halle a. S., 13. Mai.

Kinderhilfs-Blumentag.

Man schreibt uns:

Nach den bisherigen Feststellungen sind einschließlich besonderer Stiftungen rund 50000 Mark eingegangen, denen an Unkosten etwa 5500 Mark gegenüber stehen. Eine genaue Abrechnung kann erst erfolgen, nachdem sämtliche Rechnungen eingegangen sind. Wer noch Forderungen an das Komitee zu haben glaubt, wird gebeten, diese bis zum 16. d. Mts. bei Herrn Stadtrat Uber, Gr. Steinstraße 6, einzureichen. Später eingehende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da nach Ablauf obigen Termins die Verteilung des Reingewinns an die beteiligten Vereine usw. erfolgen soll.

Es dürfte von Interesse sein, zu erfahren, daß etwa 1350 junge Damen als Verkäuferinnen tätig waren und rund 308 600 künstliche und rund 65 500 frische Margareten sowie rund 90 000 Postkarten nach dem Entwurfe von Professor v. Volkmann-Karlsruhe abgesetzt wurden. In Betrieb waren etwa 1300 Sammelbüchsen. In einigen wenigen Büchsen befanden sich u. a. 100 Mark-Scheine, Schecks über Beträge bis zu 100 Mk. und Goldstücke, in vielen auch Silbergeld, in den meisten 10 Pfennig- und 5 Pfennig-Stücke. Der Erfolg muß als ein außerordentlich günstiger bezeichnet werden, da auf den Kopf der Bevölkerung fast 28 Pfg. entfallen, während z. B. in Leipzig nur 26 Pfg. pro Kopf erzielt wurden. (Der Brutto-Ertrag des Magdeburger Blumentages hat bekanntlich nur 20 000 Mk. betragen.) Die Unkosten konnten nur durch die Opferwilligkeit amtlicher und privater Kreise auf ein relativ geringes Maß reduziert worden. Die Entwürfe zu den Postkarten und Plakaten stifteten Herr Professor v. Volkmann-Karlsruhe bezw. Herr Kunstmaler Messner-Collenbey, die künstlichen Blumen wurden von der Firma A. Huth & Co., welche außerdem eine Barspende überwiesen, zum Selbstkostenpreise geliefert. Die Druckkosten für Formulare, Programme usw. wurden durch Herrn Buchdruckereibesitzer Kuhnt ebenfalls zum Selbstkostenpreise berechnet. Weiter fand das Komitee bei Herrn Buchdruckereibesitzer Schwarz, der Firma Gebauer-Schwetschke und zahlreichen anderen hiesigen Gewerbetreibenden, insbesondere bei denjenigen Besitzern von Läden und Restaurants, welche die Blumen zur Dekorierung ihrer Geschäftslokale im Vorverkaufe von dem Komitee bezogen haben, das größte Entgegenkommen. Mehrere Besitzer von Privat-Automobilen und Privat-Fuhrwerken stellten ihre Fuhrwerke der Zentrale unentgeltlich zur Verfügung. Die städt. Straßenbahn, die Stadtbahn und die Fernbahn Halle-Merseburg gewährte den Verkäuferinnen in höchst liberaler Weise freie Fahrt auf allen Strecken. Herr Baumeister Kuhnt stiftete in hochherziger Weise die sämtlichen Sammelbüchsen, 1500 an der Zahl. Künstler und Künstlerinnen sowie zahlreiche Damen und Herren der Gesellschaft stellten ihr Talent in uneigennützigster Weise dem Komitee zur Verfügung. Auch der Mitwirkung der Militärkapellen und Privatkapellen des Walhallatheaters und des Musikdirektors Görlach sowie des Konservatoriums Heydrich und des Ensembles von Frl. Meiling sei dankbar gedacht. Außer den drei Theatern (Stadttheater, Walhalla und Apollotheater) führten die Hotels Stadt Hamburg, Kaiser Wilhelm und Tulpe sowie die Restaurants Pottel & Broskowski, Pfeiffer & Haase, Saalschloß-Brauerei, Bad Wittekind, Neumarkt-Schützenhaus, Wintergarten und Zoologischer Garten Prozente ihrer Einnahmen an das Komitee ab. Das Evangelische Vereinshaus nahm mehrere Tage die Zentrale unentgeltlich auf und unterstützte das Komitee überhaupt in jeder Weise. Sämtliche hiesige bürgerliche Zeitungen haben in höchst dankenswerter Weise die tarifmäßig zu zahlenden Insertionsgebühren erlassen und die insgesamt ca. 1600 Mk. ausmachenden Beträge als von ihnen gestiftet angesehen. Die Bankfirmen H. F. Lehmann, Reinhold Steckner und Hallescher Bankverein stellten der Zentrale zwei Tage lang einen Teil ihres Personals zum Geldzählen zur Verfügung und liehen dem Komitee ihre Unterstützung durch Beschaffung und Wiederinkursetzung von Kleingeld. Erfreulicherweise sind dem Komitee auch mehrere namhafte Geldspenden zur Deckung der Unkosten unmittelbar überwiesen, deren Stifter aber ungenannt bleiben möchten. Auch das Königliche Garnison-Kommando, die Königliche Eisenbahndirektion, die Kaiserliche Ober-Postdirektion, der Magistrat sowie verschiedene andere Behörden haben das gemeinnützige Unternehmen in jeder Beziehung gefördert.

Besonderer Dank gebührt dem Vorsitzenden, den Mitgliedern und Hilfskräften des Ausschusses für die Zentrale, welche unter Leitung des Herrn Stadtrat Uber wochenlang, und namentlich am Blumentage selbst, ein ungewöhnliches Maß von Arbeit unter persönlichen Opfern an Zeit und Geld zu bewältigen hatten, ebenso aber auch den Vorsitzenden und Mitgliedern des Vergnügungsausschusses und des Preßausschusses sowie den Redaktionen der gesamten bürgerlichen Presse. Vor allem sei an dieser Stelle den Damen und Herren, welche die örtliche Organisation in den einzelnen Bezirken vorzubereiten oder zu leiten hatten, den Herren Mitgliedern der Armenkommission, den Waisen-Pflegerinnen und den mehr als 1350 jungen Damen aller Stände herzlichst gedankt. Gerade deren unermüdlicher Eifer und Opferwilligkeit hat sich glänzend bewährt. Für sie war es wahrlich keine leichte Aufgabe, bis in die Nacht hinein immer wieder an die Mildtätigket unserer Mitbürger zu appellieren.

Möge allen, die dem Kinderhilfstage in Treue und Liebe zum Besten unserer hilfsbedürftigen Kinder gedient haben — die vorstehende Aufzählung hat keinen Anspruch, erschöpfend zu sein — **die Erinnerung an diesen Tag und das Bewußtsein, einer guten Sache zum Siege verholfen zu haben, der schönste Lohn sein!**

Zum Halleschen Musikfest 1911.

III.

Die Künstler des Festes.

1. Dirigenten, Orchester und Chor.

Man schreibt uns:

Dirigenten des Festes sind die Herren Ferdinand Löwe aus Wien und Eduard Mörike aus Halle a. S. Ferdinand Löwe ist in Norddeutschland vielleicht nicht so bekannt, wie in Süddeutschland. Er lebt in Wien als Leiter des Wiener Konzertvereins und dirigiert häufig in München das dortige Konzertvereins-Orchester (früher Kaim-Orchester). Er gehört zu den gottbegnadeten Dirigenten, die durch ihre ganze Persönlichkeit einen Zauber auf die unter ihrem Taktstock stehenden Künstler ausüben und dadurch große Tonkörper, seien es nun Orchester- oder Chormassen spielend zu beherrschen und zu führen vermögen. Er gilt auch als besonders guter Bruckner-kenner und Bruckner-Dirigent. Erst kürzlich beging er in Wien die Großtat eines Bruckner-zyklus. Eine Rezension sagt: Es war ein Ehrentag unseres unvergleichlichen Bruckner-dirigenten Ferdinand Löwe, der dieses kühne Unternehmen, das man vor einem Dezennium nicht einmal zu träumen gewagt hätte, nicht etwa als Gewaltstück, als Sensation keck herausgeworfen, sondern in jahrelanger, ruhiger, zielbewußter Erziehungsarbeit so vorbereitet hat, daß es ihm jetzt wie eine reife Frucht von selbst in den Schoß fällt.

Herr Löwe wird die „Missa Solemnis" dirigieren und seine große Begabung auch diesem gewaltigen Werke gegenüber gewiß in vollem Umfange zum Ausdrucke bringen. Da er die letzten Proben selbst leitet, wird er auch zur vollen Verständigung mit der großen Zahl der Mitwirkenden gelangen, so daß eine Aufführung aus einem Guße zu erwarten ist.

Das Sinfoniekonzert am ersten Tage leitet Herr Mörike, noch unser Mörike — aber wielange noch unser? In Halle etwas zu seinem Ruhm sagen, hieße Wasser in die Saale tragen. Für ihn sprechen seine Taten, die wir ja in Halle alle mit erleben und genießen durften. Und so wird auch das Sinfonie-Konzert mit seinen herrlichen, dem allgemeinen Verständnisse zugänglichen Werken sich zu einem glänzenden Auftakte des Festes gestalten, und das umsomehr, als das wunderbare Berliner Philharmonische Orchester das Konzert ausführt. Gerade die beiden Beethovenschen Sinfonien werden in dieser Ausführung einen großen Genuß bieten. Dieses Orchester ist nun schon viele Jahrzehnte die erste Stütze des Berliner Konzertlebens und zählt ganz hervorragende Künstler zu seinen Mitgliedern. Er erscheint nicht nötig, noch etwas zu seinem Ruhm zu sagen. Erst kürzlich hat das Berliner Stadtverordneten-kollegium die Bedeutung dieses Orchesters für die Haupt- und Residenzstadt voll anerkannt, indem es ihm einen namhaften jährlichen Barzuschuß bewilligte.

Wenn nun auch der Riesenchor von 450 Mitwirkenden für dieses Fest erst zusammen getreten ist, so hat er doch schon viele Wochen sorgfältig und eifrig geprobt. Nach vielen Vorproben, begannen am 1. Mai die Gesamtproben, und schon in der ersten dieser Proben bot der Chor eine gewaltige Leistung, wie aus einem Guße. In freundlichem Zusammenwirken steht der Berufssänger neben dem Dilettanten und die Brust jedes Mitwirkenden ist geschwellt von dem stolzen Bewußtsein an der Lösung dieser herrlichen Aufgabe mitwirken zu dürfen. Wenn auch verschiedene große Hallesche Vereine den Stamm für den Festchor abgegeben haben, so ist doch — das sei auch hier an dieser Stelle betont — kein Verein als solcher zur Mitwirkung aufgefordert worden, sondern nur die einzelnen Mitglieder, so weit dies möglich war. Nun — es sind so viele gekommen und ein glänzendes Stimmenmaterial hat sich zusammen gefunden, daß die Chorleistung von ganz grandioser Wirkung sein wird.

2. Die Solisten.

Als erste Solistin nennen wir Frau Therese Behr-Schnabel, die in der Kammermusikfoiree Beethovensche Lieder am Klavier singt. Ihr Ruhm steht seit Jahren fest. Ihre herrliche Altstimme,

Eine Ausnahme-Woche.

Von dem Bestreben geleitet, unserer werten Kundschaft stets besondere Vorteile zu bieten, haben wir uns, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahre entschlossen,

7 extra billige Verkaufstage

einzurichten. Wir gewähren daher an den nebenstehend verzeichneten Tagen für sämtliche Einkäufe (ausgenommen bw. Näh- und Häkelgarne) auf unsere bekannt billigen Preise bei Barzahlung

10 Prozent Rabatt.

Der Rabatt wird an unserer Kasse sofort bar ausgezahlt.

Montag	Dienstag
15. Mai	16. Mai
	Mittwoch 17. Mai
	Donnerstag 18. Mai
	Freitag 19. Mai
	Sonnabend 20. Mai
	Sonntag 21. Mai

Ueberaus grosse und vielseitige Auswahl in neuesten

Kleiderstoffen, Damen- und Kinderkonfektion, fertiger Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Leinen- und Baumwollwaren, Handarbeiten, Kurzwaren, konfektionierten Weisswaren, Handschuhen, :: Strümpfen, Gürteln, Trikotagen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Betten etc. etc. ::

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110513033/fragment/page=0001

ihre Vortragskunst und ihre vornehme Erscheinung sichern ihr überall und vor jedem Publikum stets einen großen Erfolg. Sie ist in Halle nicht unbekannt, da sie öfter hier gesungen hat. Ihr Gatte, Artur Schnabel, ist ein glänzender Pianist, der in der ersten Reihe der zeitgenössischen Pianisten steht. Eine neuere Berliner Kritik sagt von ihm: Es ist bewundernswert, wie sich dieser junge Meister des Klavierspieles in der letzten Zeit entwickelt hat. Es war eine schlechtweg vollkommene Leistung, die er bot, geistig nicht minder einwandfrei, als technisch. So groß und monumental in der Auffassung habe ich dieses Konzert (Beethovens Es-dur) noch niemals spielen hören. Eine andere Kritik über dasselbe Konzert sagt: Er spielte das Werk mit der ganzen vollendeten Kunst, der flüssigen, verlenden Technik, dem weichen Anschlag und warmen Ton, dem tief poetischen Empfinden und der reifen Auffassung, die ihm eigen sind. Und ähnlich lauten alle Kritiken. Wir haben also in Artur Schnabel einen ganz hervorragenden Künstler zu bewundern, der um so mehr interessieren dürfte, als er in Halle noch nicht öffentlich konzertiert hat.

Mit einer ganz außergewöhnlichen erstklassigen Künstlervereinigung wird uns ferner das Musikfest bekannt machen, mit dem Klingler-Streichquartett, das nach allgemeinem Urteile berufen ist, in Berlin den Platz des Joachim-Streichquartetts einzunehmen. Alle Kritiker schlagen einen begeisterten, fast schwärmenden Ton an, sobald sie vom Klingler-Quartett sprechen. „Viele Stunden reinen künstlerischen Genusses haben wir dieser Genossenschaft bereits zu danken, sagt die „Tägl. Rundschau“ und über alle dem, was es bot, schwebte der Geist Joachims — nicht als ob Nachahmung geübt würde, sondern weil eine allvertraute künstlerische Persönlichkeit verjüngt wieder aufzustehen schien usw.“ Alle vier Künstler sind aus der Königlichen Hochschule zu Berlin hervorgegangen, der Primgeiger (Professor Karl Klingler) genießt den großen Vorzug, im Quartett die Geige seines Meisters Joachim spielen zu dürfen, eine echte Stradivarius. Auch die anderen drei Künstler sind im Besitze herrlicher Instrumente: 2 Stradivari und ein Caspar da Salò. Welch wunderbare Genüsse darf man da von der Kammermusikmatinee erwarten!

Das Soloquartett der „Missa Solemnis“ bilden 4 Künstler von seltenen Eigenschaften, die beiden Damen mit dem langen eigenartigen Namen und der Bassist sind Holländer von Geburt, der Tenorist ist ein Deutsch-Russe. Frau Aaltje Noordevier Bedingius ist besonders als Führerin in großen klassischen Werken sehr geschätzt. Ihre feine wunderbare Stimme schwingt sich überwältigend, sieghaft zur Höhe. In einer Rezension heißt es: Diese mühelos mit schönstem Klange den größten Raum durchdringende und zur höchsten Leistungsfähigkeit gebildete Stimme ist ein Phänomen, wie es nur äußerst selten vorkommt. Und das Beste dabei ist: Sie wird regiert von einer ebenso fein als vornehm, echt weiblich empfindenden Künstlerin.

Nicht minder hervorragend ist Pauline de Raan Manisargeo, die ihren wunderbaren, pastosen Alt zu ergreifendem Ausdruck bringt. Auch von ihr wird berichtet, daß sie den vornehmsten, stimmlich und technisch bedeutendsten Altstimmen zuzuzählen ist. Von selten gleichmäßiger Schönheit ist ihr Organ in allen Tönen seiner umfangreichen Skala. Auch ihr Vortrag ist voll Seele.

Fest begründet ist der Ruhm des Tenoristen Felix Senius, der von deutscher Geburt (Ostpreuße), doch einen großen Teil seines Lebens in St. Petersburg zugebracht hat, wo er auch seine Ausbildung als Sänger erhielt. Er ist schlechterdings ein Meistersinger, der sein Ideal darin sucht, die großen Meisterwerke der Klassiker (Bach, Beethoven) in möglichst vollendeter Weise zur Darstellung zu bringen. Seine Stimme ist ein wundervoll weicher, in der Tiefe leicht baritonal gefärbter ausdauernder Tenor, sein Vortrag voll Empfindung und Geschmack. Auf dem niederrheinischen Musikfest 1910 in Köln sang er die Tenorpartie der „Missa Solemnis“ mit größtem Erfolge. In den Rezensionen heißt es: Einwandslos Hervorragendes bot Felix Senius. Von den Solisten ergriff Herr Felix Senius mit echtem Seelenton. Den Einsatz et incarnatus est, habe ich so noch nicht gehört usw. Wir dürfen daher auch hier Vollendetes von ihm erwarten.

Hinter ihm wird Herr Thomas Denys nicht zurückstehen. Er hat eine markige wohlklingende Baßstimme, der er durch seine Intelligenz zu größter Wirkung zu verhelfen weiß. Auch er wird in allen Rezensionen als ganz ausgezeichneter Künstler gelobt. So heißt es in der „Frankfurter Zeitung“ vom 1. 4. 10: Den großen Monolog des Amfortas brachte der stimmgewaltige und intelligente holländische Sänger Herr Denys zu erschütterndem Ausdruck. In anderen Rezensionen wird sein tiefinnerlicher und doch so einfach natürlicher Vortrag hervorgehoben. Die Durchgeistigung der künstlerischen Auffassung feiert bei ihm den höchsten Triumph, weil sie bei dem Zuhörer jeden Gedanken an eine mühsame Vorarbeit ausschaltet.

Man wird den Veranstaltern des Musikfestes nachrühmen dürfen, daß sie für die Aufführungen Kräfte gewonnen haben, die zu den hervorragendsten Künstlern der Jetztzeit zählen. Mit ihrer Hilfe wird sich die ganze Veranstaltung zu einer Höhe erheben, wie sie Halle in dieser Vollkommenheit noch nicht erlebt hat. Mit solchen hohen Erwartungen darf man an das Fest herantreten. Mögen sie in Erfüllung gehen. Glückauf! St.

Polizeihundvorführung.

Zu der morgen auf dem kleinen Exerzierplatz (Dessauerstraße, Zugang zwischen Friedhofsmauer und Kaserne) stattfindenden Polizeihund-Vorführung sind 21 Hunde gemeldet, darunter aus den Städten Berlin (Bolka), Halle (Seppel), Weimar (Zeno), Leipzig (Pitt), Erfurt (Harras) usw., welche den Polizei-Verwaltungen gehören und im praktischen Dienst viele Erfolge zu verzeichnen haben. Aber auch andere im Privat-Besitz befindliche Hunde, die gleichfalls erfolgreich tätig waren, gelangen zur Vorführung.

Der Platz darf wegen der gelegten Spuren nur von oben genanntem Zugang betreten werden. Die Vorführung beginnt vormittags 9 Uhr und dauert mit einer Mittagspause von 1—2 Uhr ununterbrochen bis abends.

Zoologischer Garten.

Der morgige Sonntag ist ein sog. „Billiger Sonntag“; weitesten Kreisen der Bewohner unserer Stadt und deren Umgebung wird damit Gelegenheit geboten, für wenig Geld den Reilsberg in Maienpracht bewundern zu können. Aus dem Tierbestande, der in letzter Zeit durch Ankauf und Geburten reichen Zuwachs erfahren hat, seien besonders hervorgehoben: der gelehrige Elefant, der neben den zahlreichen Kunstfertigkeiten, die er bereits beherrschte, nun auch noch das Violinspielen erlernt hat, das junge Kamel, das auf seinen hohen Beinen in unbeholfenen Sprüngen die Eltern begleitet, die jungen Wildschweine, die kleinen im Außenkäfig des Schimpansenhauses untergebrachten Bärenbabys, die Muflonlämmer, der farbenprächtige reich bevölkerte Flamingoteich und endlich die neu hinzugekommenen Seehunde, durch welche die Sammlung der interessanten Flossentiere vervollständigt ist.

Morgen, Sonntag, konzertiert nachmittags das Orchester unserer 75er, abends das Stadttheater-Orchester unter Alfred Elsmanns Leitung. — Am 23. Mai feiert der Garten die 10jährige Wiederkehr des Tages seiner Eröffnung. Aus diesem Anlaß ist eine Reihe von Veranstaltungen vorgesehen, die im heutigen Inseratenteile veröffentlicht sind. — Am Dienstag, den 16. d. Mts. findet ein Operetten-Abend vom Stadttheater-Orchester statt, zu dem der Eintrittspreis nicht erhöht ist. (Abend-Entree 0,35 Mk.); Dauer- und Vorzugskarten keine Nachzahlung!

Der Ballon „Nordhausen“

steigt nach dem Unglück, bei dem bekanntlich Hauptmann v. Oidtmann seinen Tod fand, morgen zum ersten Male wieder auf und zwar in Nordhausen.

Ballon „Halle“ unternimmt morgen von Bitterfeld aus eine Fahrt.

Cantate!

-ei- Langsam wird zur Reife gerüstet. Alle, die es sich leisten können und schließlich auch diejenigen, die sich Reisen auf Kosten anderer leisten, beginnen Umschau zu halten, wohin sie ihre Schritte diesmal lenken sollen.

Ins Gebirge? An die See?

Die Verkehrsbureaus haben große Saison; von früh bis abends müssen die Beamten Wißbegierigen Rede und Antwort stehen.

Es ist eine schöne Sache, zu reisen.

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Tal und Strom und Feld.“

Die Lust am Wandern, das Umherstreifen in Wald und Feld ist in weitesten Volkskreisen immer wach geblieben, wenn es auch einmal Zeiten gegeben haben mag, in denen man andere Vergnügen dem Wandern vorzog. Mit der fortschreitenden Erkenntnis, das rechte Gesundheitspflege hauptsächlich mit Mitteln, die uns Mutter Natur, der Gesundbrunnen allen Lebens, bietet, zu betreiben ist, wurde dem Wandern, vor allem von den größten Städten ausgehend, größere Beachtung geschenkt.

Die schönste Zeit zum Wandern bietet eigentlich der Mai, vorausgesetzt, daß er sich bezüglich der Witterungsverhältnisse von jener angenehmen Seite zeigt, wie sie die jetzigen Tage darstellen. Ein „warmer Eisheiliger“ war der Mamertustag — Mittwoch —, der nach einem weit verbreiteten Volksglauben den Anfang der „kalten Tage des Mai“ zu bringen hat. Prachtvolles Frühlingswetter und eine Sommerwärme ließen es vergessen, daß der 11. Mai einen so schlimmen Ruf genießt. Ebenso schöne Tage brachten uns die „Eisgenossen“ des Mamertus, Pankratius und Servatius. So können wir dem Mai nur unsere Zufriedenheit über sein löbliches Verhalten aussprechen.

Unsere Anlagen und Gärten prangen im schönsten Blütenschmuck. Vor allem ist jetzt auch der rote und weiße Flieder voll zur Entfaltung gekommen. Neben dem Flieder erfreuen des Auge jetzt die herrlichen Blüten der weißen und roten Dornarten. Daneben präsentieren sich die schönen gelben Trauben des Goldregens. Die Kastanien haben ihre „Kerzen“ aufgesteckt. Auch die gewöhnliche Quitte zeigt überall ihre hübschen weißen Blüten, die zwischen den Blättern hervorlugen. Wohin man blickt: alles ist eine einzige Farbensymphonie.

Die mannigfachen Reize und Schönheiten, die im Saalegau dem Naturfreunde und dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen werden, sind so recht dazu da, um eins entstehen zu lassen: die Heimatpflege.

Hinaus also mit empfänglichen Sinn in den großen Dom der Natur!

Cantate!

Die Elektrische Ueberlandzentrale Saalkreis—Bitterfeld hat im Laufe der letzten Woche außer Peißen noch die Gemeinden Rabatz und Braschwitz und am heutigen Tage Wölls-Petersdorf, Spickendorf, Schwerz, Untermaschwitz und Oppin an ihr Leitungsnetz angeschlossen, so daß jetzt insgesamt 14 Gemeinden mit Elektrizität versorgt werden.

Ueber unser städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe hat der rührige Direktor Herr Max Sauerlandt ein kleines hübsch ausgestattetes Büchlein geschrieben, das über die Geschichte, die Aufgaben und den Bestand des Museums rasch orientiert. Dem Büchlein sind eine Reihe trefflicher Abbildungen angefügt.

Zum Kaiser Friedrich-Denkmal. Im Saale der Kaiser Wilhelmshalle fand gestern abend in Sachen des Kaiser Friedrich-Denkmals eine gutbesuchte Versammlung statt. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Kaufmann E. Roesner, erstattete Bericht, wobei er betonte, daß nur ein Reiterstandbild in Frage komme, keine Stiftung. Viele Vereine, so namentlich die Kriegervereine, Gesangvereine, Eisenbahnervereine, Innungen usw. hätten sich dies zur Vorbedingung gemacht; die gesammelten Gelder seien entweder an den Kassierer, Herrn Mittelschullehrer Roth, Talamtstr. 3, oder an die Gewerbebank, Martinsberg, direkt abzuführen. Die Vorbedingungen für die Genehmigung des Kaisers (ein gewisser Fonds, Platz und Entwurf) hofft man mit Beginn der kommenden Wintersaison erfüllt zu haben. Der Vorsitzende meinte, sobald man erst wisse, wo das Denkmal hinkommen soll und wie es ausschaut, werden auch die Gelder besser eingehen. Die in größeren Gastwirtschaften, Zigarrengeschäften usw. zunächst im Zentrum der Stadt ausgelegten Sammellisten müßten dem Publikum mehr unterbreitet werden. Der Ausschuß berate zurzeit über einen anderen Modus des Sammelns, der hoffentlich besser einschlage. Namhafte Beträge haben bereits abgeliefert der Veteranenverband, der Eisenbahner-Verein, die Loge Friedrich zur Standhaftigkeit, der Verein ehemal. Artillerie, der Hallesche Bürgerverein, die Bäcker-Innung, die Schmiede-Innung, der 3. kommunale Bezirksverein, das Offizierkorps des Magdeburg. Füsilier-Regiments Nr. 36. — An der Besprechung beteiligten sich eine ganze Anzahl Herren aus allen Gesellschaftskreisen, die in der Hauptsache praktische Vorschläge zur Erreichung größerer Geldsummen machten. Die Hallesche Singakademie hat zugesagt, im Herbst zum Besten des Denkmals eine Aufführung zu veranstalten, desgleichen größere Gesangvereine und Kriegervereine, gesangliche oder theatralische Vorstellungen. Der Ausschuß soll verstärkt werden.

Das Platzkonzert fällt bis zum 2. Juni aus.

Schräplers Dampfschiffahrt. Zu dem in der heutigen Nummer wiederum enthaltenen Fahrplan wird bemerkt, daß besonderer Umstände halber am Montag, den 15. Mai die Fahrt nach Rothenburg ausfällt.

Goldener Hirsch, Leipzigerstr. 63. Sonntag, den 14. Mai eröffnet Herr Hugo Traxdorf in den geräumigen schönen Gartenanlagen sein Sommertheater mit kinematographischen Vorführungen. Unter dichtbelaubten Bäumen findet man bei noch so großer Hitze wohltuenden Schatten. Auch wird den Besuchern angenehme Abwechslung geboten, da nur dezente, wissenschaftliche oder herrliche Naturaufnahmen gezeigt werden. Auch für das leibliche Wohl der Gäste ist in zufriedenstellender Weise gesorgt.

Garde-Appell für Sachsen und Thüringen. Aus Eisleben wird uns geschrieben: Nur noch zwei Wochen trennen uns vom Himmel-

S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen für feine Herren- u. Knaben-Garderobe.

Moderne **Herren-Anzüge** dunkel- gemustert und gestreift Kammgarn, äusserst haltbar 45 39 34 29 **23** M.

Moderne **Herren-Anzüge** in grauen Tönen und modernen, fantasiefarbigen Cheviots 48 42 37 32 25 **19** M.

Moderne **Herren-Anzüge** in blau Cheviot, zweireihig, hochelegante Verarbeitung 50 48 41 33 **24** M.

Grosse Spezial-Abteilung fertiger Anzüge für schlanke, untersetzte u. korpulente Herren.

Leichte **Sommerkleidung** für Herren und Knaben.
Aparte Neuheiten. Enorm grosse Auswahl.

Stiefel für Herren und Knaben
hochelegante Formen
in sämtlichen Preislagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110513033/fragment/page=0002

D. Hammerschmidt, Gr. Ulrichstrasse 4/5. **Eleganteste Damen-Hüte**

fahrtstage, an dem in unsern Mauern die ehemaligen Gardisten zusammen kommen wollen, um in kameradschaftlicher Weise die Erinnerung an die aktive Dienstzeit beim Gardekorps neu zu beleben. Der Vorstand des Gardevereins Eisleben gibt auf alle Anfragen sofort Auskunft.

Der Evangelisch-Soziale Preßverband für die Provinz Sachsen, E. V., gegründet 1891, um der Tagespresse evangelische Lebensäußerungen regelmäßig zuzuführen, feiert seine 20. Jahresversammlung am 29. und 30. Mai in Erfurt. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Preß-Verbandes in St. Ulrich bei Mücheln Bez. Halle, woher auch das ausführliche Programm der Tagung zu beziehen ist.

Schwindler. In letzter Zeit versucht ein besser gekleideter Mann dadurch Schwindeleien, daß er bei Frauen, deren Ehemann kurz vorher gestorben ist, sich als Versicherungsbeamter — in einem Falle auch als Postbeamter — vorstellt und zum angeblichen Zwecke der leichteren und schnelleren Auszahlung der zu erwartenden Renten seine Dienste gegen ein Entgelt von 3—5 Mark anbietet. In verschiedenen Fällen hat er Geld erhalten und ist damit verschwunden. Der Schwindler ist gegen 30 Jahre alt, trägt kleinen blonden Schnurrbart, schwarzen weichen Hut und grauen oder dunkelblauen Jackettanzug und ist von mittlerer Größe. Sachdienliche Nachrichten über den Schwindler sind umgehend der Kriminalpolizei zu erstatten.

Von der Straße. Gestern vormittag stieß unter der ersten Eisenbahnunterführung in der Delitzscherstraße ein Lastwagen mit einem Straßenbahnwagen der Halleschen Straßenbahn zusammen. Der Motorwagen wurde beschädigt. — Gestern nachmittag stürzte ein Pferd in der Delitzscherstraße. Dadurch wurde der Betrieb der Stadtbahn auf einige Minuten gestört.

Unfug. In der letzten Nacht ist in der Merseburgerstraße durch einen Feuermelder unbefugt und mutwillig die Feuerwehr gerufen worden.

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag 2½ Uhr nach der Königstraße gerufen, wo in der Werkstatt eines Installateurs Feuer ausgebrochen war. Ohne in Tätigkeit treten zu müssen, kehrte die Wehr in das Depot zurück. Schaden ist nicht entstanden.

Leichenlandung. Gestern abend gegen 7½ Uhr wurde unterhalb der Peißnitz eine weibliche Leiche gelandet. Vermutlich handelt es sich um das Dienstmädchen Marta Birnstiel, das am 6. Mai d. Js. in der Nähe der Weinbergbrücke in die Saale gesprungen ist.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Die Lauchstedter Festspiele. Bei den in Bad Lauchstedt in Goethes Theater am 23. Juni beginnenden Festspielen werden u. a. die Herren Paul Biensfeldt vom Deutschen Theater, Otto Gebühr vom Lessingtheater, Paul Paschen vom Neuen Schauspielhaus, Paul Pauli vom Lessingtheater, Erich Walter vom Wiener Burgtheater sowohl in Kleists „Zerbrochener Krug" als auch in Holbergs Lustspiel „Erasmus Montanus" in hervorragender Weise mitwirken.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Die Spielzeit schließt am Dienstag, den 16. Mai. Das Repertoire lautet für die letzten Tage: Sonntag nachm. 3½ Uhr „Glaube und Heimat", Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen; Sonntag abend 8 Uhr „Alt-Heidelberg". Montag „Der Vetter", vorher: „Die Dienstboten" (Buschmann: Herr Thies, Christine: Frl. Brandow), beides Lustspiele von Benedix. Dienstag letzte Vorstellung der Spielzeit, Abschieds- und Benefizabend Hellmuth Pfund: „Taifun" (Dr. Tokeramo: Hellmuth Pfund).

Im „Apollotheater" beendet das Max Walden-Ensemble am 15. d. Mts. sein erfolgreiches Gastspiel. Bis zum Schlusse geht allabendlich die melodienreiche, reizende Operette: „Die keusche Susanne" in Szene. Sonntag nachmittag 4 Uhr findet das 1. diesjährige große Garten-Konzert statt, ausgeführt vom gesamten Theater-Orchester. Am 16. Mai beginnt das Residenztheater zu Weimar unter Leitung von Hans Arnim sein hiesiges Gastspiel. Als Novität bringt Arnim zur Premiere den brillanten Schwank „Patent Nr. 999", der monatelang in Wien das Repertoire beherrschte.

Walhallatheater. Morgen ist der letzte Sonntag, an dem das jetzige brillante Ensemble auftritt. Es finden zwei Vorstellungen statt. (Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen, 1 Kind frei.) Am Montag verabschiedet sich das Ensemble. Morgen wird noch ein neuer urkomischer Schwank „Eine Villa zu vermieten" gegeben, der nicht verfehlen wird, im Verein mit der allerliebsten Operette „6 Mädchen und ein Mann" die fidelste Stimmung hervorzurufen.

Walhallatheater. Am kommenden Dienstag beginnen die Operettengastspiele des Königl. Theaters zu Amsterdam. Das Ensemble, welches unter der Leitung der Direktoren Edmund und Kranz steht, ist in Holland zu einer Popularität gelangt, wie sie bisher bei einem deutschen Unternehmen im Auslande wohl nicht zu finden war. Die Direktoren gründeten in Amsterdam die Vereinigung „Die deutsche Bühne", die unter dem Protektorat der deutschen Gesandtschaft und des Generalkonsulats steht. Gleichen Erfolg wie in Holland hatte das Ensemble bei den Gastspielen in Brüssel und bei der jetzigen deutschen Tournee zu verzeichnen. Das hiesige Gastspiel beginnt mit dem größten Berliner Zugstück „Die Herren von Maxim".

Bad Wittekind. Morgen, Sonntag, finden 3 Konzerte statt: ein Früh-Konzert und ein Nachmittags-Konzert vom Hall. Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Elsmann) und ein Abend-Konzert vom Orchester unserer 75er. Bei ungünstigem Wetter wird abends im Saale konzertiert. Siehe Inserat.

Ueber die Entwicklung der Stenographie in den letzten 2500 Jahren hat Professor Dewischeit in Breslau umfangreiche Forschungen angestellt, d. e. als sie zum ersten Male von ihm auf dem Stolze-Schreyschen Stuttgarter Stenographentag vorgetragen wurden, berechtigtes Aufsehen erregten. Namentlich fanden die musterhaft ausgeführten Lichtbilder das Interesse der Stenographen und Laien. Diese Lichtbilder mit den Forschungsergebnissen werden am Sonntag, den 14. Mai, mittags 12 Uhr, im Neumarkt-Schützenhaus (Harz 41) von den hiesigen vereinigten Stenographenvereinen nach Stolze-Schrey vorgeführt. Der Eintritt ist frei und jedermann gern gestattet. Die Vorführung findet anläßlich der Tagung des 8. Bezirks des Stenographen-Bundes Sachsen-Anhalt System Stolze-Schrey statt, der am genannten Tage in denselben Räumen morgens 9 Uhr ein Wettschreiben und abends eine Festlichkeit abhält. Auch hierzu sind Schriftgenossen und Freunde als Gäste gern willkommen.

Saalschloßbrauerei. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß am Sonntag, den 14. Mai drei große Konzerte stattfinden, welche, da die Militär-Kapelle nicht in Halle weilt, von dem bekannten und beliebten Rohland-Orchester ausgeführt werden. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer.

Die hiesige Männer-Liedertafel (70 Sänger) veranstaltet am morgigen Sonntag nachmittag im Kursaal zu Lauchstedt ein Gesangs- und Instrumentalkonzert. Als Solisten wirken mit die Herren Konzertmeister M. Knoch (Violine), M. Stehr und H. Stert (Viola), L. Schönbach (Cello), Konzertsänger: G. Lissel (Tenor), und Kapellmeister J. Sonnabend (Klavier). — Nach dem Konzert findet musikalische Abendunterhaltung im Garten statt.

Hallischer Fußballsport.

Fußballsport. Auf dem „Hohenzollern"-Sportplatz stehen sich morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr „Fortuna"-Leipzig I und „Hohenzollern" I gegenüber. Ein Besuch des Spieles ist zu empfehlen. Nächsten Sonntag: „Britannia"-Berlin in Halle.

*

Theater und Musik.

Stadttheater.

Freitag, 12. Mai.

„Doktor Klaus".

Lustspiel in 5 Akten von A. L'Arronge.

Spielleitung: Walter Sieg.

Der gute alte L'Arronge hat es trefflich verstanden, Menschen auf die Bühne zu stellen. Menschen mit schlagenden, fühlenden Herzen unter der Weste, Menschen mit Tugenden und Fehlern. Aus Ernst und Scherz baut L'Arronge Erheiterndes zusammen.

Wir sind „modern" geworden und L'Arronge mit seiner weitschweifenden Förmlichkeit würde uns gewiß sehr verzopft anmuten, wenn der Schlaue nicht als wirksame Ingredienzen seinen Stücken beigemengt hätte: Geist, Geschicklichkeit und Leichtigkeit. L'Arronge gibt allen Mitspielern — auch den ganz kleinen Episoden — Gelegenheit, das Publikum zu unterhalten. Oft mit harmlosen Mitteln. Mit feinem, nie derben Humor, mit anheimelndem Ton, mit drolligen und charakteristischen Szenen, mit einer starken Dosis guten Witzes und — ich möchte betonen — vor allem mit Worten fürs Gemüt werden Lustspielsituationen geschaffen, die das Herzliche nie schuldig bleiben.

Auch in „Doktor Klaus" nicht. Man kennt die Geschichte. Ein Herr Baron hat eines biederen Juweliers Tochter kennen gelernt. Der Vater, stolz, einen Baron zum Schwiegersohn zu bekommen, willigt in den Bund der beiden ein, bezahlt den Berg von Schulden des Herrn Barons und fühlt sich glücklich. Desto unglücklicher ist die Frau Baronin. Ihr ist das Flattern von Freude zu Freude zuwider, sie will, daß ihr Gatte einem Beruf nachgehe, strebe und schaffe. Doktor Klaus, des Juweliers Schwager, findet die Rettung. Er weiß durch eine Erzählung von des Barons verkrachtem Rittergute den Lebemann so umzukrempeln, daß er Frack und weiße Binde ablegt und die Joppe des Landmannes anzieht.

Drinnen im Theaterraum erfreut die urgemütliche Geschichte. Draußen im kalten Leben suchen wir vielleicht oft umsonst nach Herzenstönen, wie sie Doktor Klaus z. B. im 3. Akt bei der Erzählung seinem Töchterchen gegenüber findet. Wir empfinden für Doktor Klaus menschlich sehr viel. Der Mann, der sein Leben in der Arbeit genießt, erscheint viel höher stehend als sein Gegenüber im Stück, der leichtsinnige Baron, der dem Vergnügen seine Tage widmet. Mit diesem Gegensatz erzielt L'Arronge den Haupteffekt in seinem Stück. Sei's, wie's sei! Wenn man „Vater Griesinger" oder „Doktor Klaus" lange nicht gesehen hat, so freut man sich doch, sie wieder einmal begrüßen zu dürfen.

So auch gestern bei der guten Stadttheateraufführung.

Lustspiel und Volksstück glücklich zu vereinen, gelang der Regie des Herrn Sieg. Anfangs ging's in allzu behäbigem Tempo. Erst mit dem 3. Akt setzte wohltuende Frische ein. Gespielt wurde dann flott.

Verinnerlicht und vertieft war der Doktor Klaus des Herrn Albert Friedrich. Die hübsche Rolle zeichnete ein anheimelnd warmherziger Zug aus, der an Innigkeit unter dem rauhen Berufston des Arztes für den Vater nichts verlor. Das reizende Idyll im 3. Akt — Aussprache zwischen Vater und Tochter — ließ im besten Lichte erkennen, wie prächtig Herr Friedrich auch für derartige Gestalten Ton und Haltung zu treffen versteht. Mama Klaus — Frl. Schlösser — fand sich mit aller Schlichtheit mit ihrer wenig dankbaren Rolle ab. Eine ausgezeichnete Gelegenheit, ihre vielseitige, immer sympathische Künstlerschaft im Lichte einer frischen, munteren Naturlichkeit — der 1. Akt sei ausgeschaltet! — im Spiel hervortreten zu lassen, fand Frl. Johanna Zimmermann in der Rolle der Emma. Ein Gast vom Schauspielhaus in Leipzig — Herr Willy Braune — spielte den Referendar Gerstel. Es war eine künstlerische Leistung, reich an Schattierungen und schauspielerischen Affekten. Aber es war kein Referendar. Eher ein Schulamtskandidat oder ein stud. theol. Vor Engagement müßten weitere Gastspiele des Herrn Braune, der in seiner Art recht gut zu gefallen verstand, stattfinden. Diesmal konnte seine Sprache auf Kraft und Lebendigkeit nicht überprüft werden. Das Ehepaar v. Boden war gut vertreten. Herr Gustav Rudolph vergaß bei aller Leichtlebigkeit für den Baron nicht Rückgrat und sein aristokratisches Auftreten stach ohne Aufdringlichkeit von dem schlichten Sichgeben seiner Frau — Frl. Wanda Wilden — ab. Georg Thies schöpfte den humoristischen Gehalt der Rolle des originell gezeichneten Kutschers Lubowski, des Prototyps für „geistreiche" Diener des Lustspielmarktes — wer kennt Lubowski und sein „sogenannt" nicht? —, voll aus und trug mit Frl. Marie Brandow, der „in Ehren alt gewordenen Jungfer Marianne", zum freundlichen Erfolg des Stückes viel bei.

Das Haus, das mit Ausnahme des ersten Ranges gut besucht war, unterhielt sich recht gut und nahm mit Beifall die Vorstellung auf.

Karl Meitner.

Zweiter Wiesbadener Festspieltag.

E. H. L. **Wiesbaden,** 12. Mai 1911. Als zweite Festvorstellung wurde im Hoftheater zu Wiesbaden am Donnerstag abend Josef Lauffs historisches Drama „Der Eisenzahn" gegeben. Bei seinem Erscheinen einst heiß umstritten, wird das Werk heute bei objektiver Ruhe als eine Dichtung empfunden, die viel poetische Schönheiten in sich schließt und den Kampf zwischen dem Recht des Fürsten und dem des Bürgers in anerkennenswerter Weise schildert. Dabei wirkt es besonders sympathisch, daß der Dichter auch den Fürstengegner Ryke lediglich aus dem Grunde der ehrlichsten Ueberzeugung handeln läßt, ohne daß je persönliche Motive in Betracht kommen. Und es ist ein feiner Zug Lauffs, daß der siegende Fürst voll Achtung auf seinen zerschmetterten Gegner blickt; denn beide sind wirkliche „Männer". Die Aufführung war sehr gut. Lessler als Ryke, der Frankfurter Wanka als Eisenzahn, Gustav Kober und Fräulein Gaudy boten mit den Herren Tauber und Zollin ein glänzendes Ensemble und erzielten tiefgehende Wirkungen bei allen Anwesenden.

Zweiter Leipziger Festspielabend.

Die zweite Festaufführung im „Neuen Theater" zu Leipzig brachte „Figaros Hochzeit" von Mozart in geradezu idealer Weise zu Gehör. Generalmusikdirektor Steinbach aus Köln schuf mit dem Orchester Wundertaten. Die Damen Artôt de Padilla aus Berlin als Cherubin, die Wienerin Frančillo-Kaufmann als Susanne, sowie die Leipziger Sängerin Rülsche-Endorf waren ein selten klangvolles Terzett, mit dem der Graf Baptist Hoffmanns (Berlin), Lordmanns (Dresden) trefflicher Figaro und des ewigjungen Berliners Lieban charakteristischer Basilio ebenso erfolgreich wetteiferten, wie die Leipziger Künstler Kunze, Taberl und Merrem.

Wohin geht Lohse?

Der Streit um Lohse ist jetzt endgültig entschieden. Geht Lohse nach Brüssel oder geht er nicht, kommt er nach Leipzig oder kommt er nicht, diese Fragen wurden in der letzten Zeit viel erörtert. Wie Herr Geheimrat Max Martersteig den „L. N. N." jetzt aus Köln persönlich schriftlich mitteilt, wird Operndirektor Lohse in der Tat auf acht Monate nach Brüssel an das Théâtre de la Monnaie als Dirigent gehen, um im August 1912 als Chef der Oper in Leipzig einzutreten.

Burrian kein Entführer.

Prag, 12. Mai. Laut Blättermeldung hat die Prager Staatsanwaltschaft das gegen den Tenoristen Burrian wegen Verbrechens der Entführung eingeleitete Strafverfahren eingestellt.

Eine Amerikatournée Prof. Nikischs.

Den „L. N. N." zufolge hat ein Konsortium amerikanischer Unternehmer den Dirigenten der Leipziger Gewandhauskonzerte Prof. Arthur Nikisch für eine vierwöchige Konzerttournée durch die Großstädte Amerikas gewonnen. Nikisch kommt damit zum ersten Male, nach 20 Jahren, wieder nach Amerika. Als Orchester wird Nikisch das Symphonie-Orchester in London begleiten, das auf eine Stärke von 100 Musikern gebracht werden soll.

Die Tournée soll — nach Schluß der Leipziger Gewandhauskonzerte — am 8. April nächsten Jahres mit einem Konzert in Newyork eröffnet werden. Im ganzen sind 30 Konzerte geplant.

*

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 12. Mai 1911.

Aufgeboten: Der Maschinenformer Willy Daume u. Elsbeth Rother, Albrechtstr. 44. Der Gärtnereibesitzer Otto Küster, Eilenburg, u. Anna Leibe, Talstr. 9.

Geboren: Dem Schmied Hermann Gellert T. Else, Gr. Wallstraße 28. Dem Geschirrführer Franz Otto T. Erna, Reilstr. 7 Dem Lehrer Paul Kästner T. Charlotte, Goethestr. 11.

Gestorben: Des Arbeiters Hermann Dorand S., totgeb., Geiststraße 28. Des Schlossers Friedrich Bachmann S. Kurt, 8 J. Seydlitzstr. 8. Der Kernmacher Ernst Schondorf, 46 J., Kuttelhof 13. Die Witwe Luise Beilicke geb. Schünzel, 75 J., Wilhelmstraße 7. Die Witwe Johanne Brendel geb. Pellmann, 59 J., Dorotheenstr. 11.

Halle-Süd, 12. Mai 1911.

Aufgeboten: Der Bureauassistent Otto Busch, Fritz Reuterstraße 6, u. Margarete Winter, Beesenerstr. 10 e. Der Straßenbahnwagenführer Richard Schnell u. Berta Haring, Mansfelderstraße 42. Der Kaufmann Bernhard Hansi, Breitestr. 22, u. Elfriede Berghaus, Steg 11.

Geboren: Dem Uhrmacher Walter Quentin S. Heinz, Große Steinstr. 18. Dem Arbeiter Franz Hillner S. Hans, Luckengasse 8. Dem Sanitäts-Vizefeldwebel Paul Pahlitzsch T. Elfriede, Klinik. Dem Kaufmann Adolf Heritier T. Edith, Glauchaerstr. 71 d. Dem Eisenbahn-Telegraphenmechaniker Friedrich Toepfer S. Rolf, Lauchstedterstr. 10.

Gestorben: Der Eisenbahnsekretär Gustav Bünger aus Erfurt, 64 J., Klinik. Der Hilfsweichensteller Hermann Winter, 58 J., Hirtenstr. 8. Des Viktualienhändlers Max Müller Ehefr. Wilhelmine geb. Kröschel, 48 J., Friedrichstr. 63. Des Wagenmeisters Friedrich Bönicke Ehefr. Friederike geb. Wenzke, 73 J., Friesenstraße 9. Der Invalide Konrad Roßhirt, 58 J., Magdeburgerstraße 61. Der Arbeiter Karl Gräfe, 69 J., Beesenerstr. 10.

Auswärtige Aufgebote:

Der Bergassessor E. R. Scheerer, Darmstadt, u. K. A. E. Meinardus, Magdeburg. Der Kommis F. E. Tschau, Halle, u. A. J. A. Pöhlsen, Altona-Ottensen. Der Oberkellner R. J. A. Geier u. R. M. Hoppe, Leipzig. Der Straßenbahnschaffner K. A. F. Ziewitz u. B. E. Süßmilch, Magdeburg. Der Bergmann Otto Vogt Klostermansfeld, u. Martha Gries, Eisleben.

Standesamt Diemitz.

(Monat April.)

Eheschließungen: Der Kellner Eduard Paul Helbig, Ammendorf, u. Mamsell Berta Anna Gerner, Diemitz. Der Schlosser Artur, Julius Erich Willi Engel u. Klara Alma Keidel, beide in Diemitz. Der Former Karl Hermann Meißner u. Plätterin Friederike Wilhelmine Hulda Rohne, beide in Diemitz. Der Bäcker Wilhelm Franz Büchner, Diemitz, u. Frieda Berta Kniep, Halle a. S. Der Lokomotivhilfsheizer Wilhelm Fritz Schönbrodt u. Ida Emma Reinhardt, beide in Diemitz. Der Schuhmachermeister Friedrich Franz Thielicke u. Schneiderin Friederike Marie Minna Klonath, beide in Diemitz. Der Bohrer Paul Gustav Wilhelm Werner u. Friederike Emma Albrecht, beide in Diemitz. Der Polizeisergeant Karl Andreas Mertens, Halle a. S., u. Alma Martha Stendel, Diemitz.

Geboren: Dem Arbeiter Friedrich Wilhelm Mai S. Willi. Dem Fleischer Karl Louis Enke S. Armin Kurt. Dem Bauarbeiter Gustav Albert Meise S. Karl. Dem Schuhmacher Karl Hermann Seeliger S. Hermann Horst. Dem Drechsler Wilhelm Hermann Friedrich Löwenberg T. Ella Elsa. Dem Tischler Otto Kirchbach T. Agnes.

Gestorben: Des Bäckers Franz Heidebluth T. Helene, 1 J. Des Kohlgärtners August Heinrich Reinhold Worm T. Frieda, 7 Wochen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110513033/fragment/page=0003

„Tulpe."

6 Stück Oderkrebse 1 Mk. — 4 Stück grosse Krebse 1,50 Mk.
Krebsgerichte v. frischen Krebsschwänzen. — 3 Stück Möweneier m. Butter 0.85 Mk.

Sonntags Diner- und Souper- **: Musik. :**

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Sonntag nachm. 4 Uhr abds. 8 Uhr **2 Vorstellungen.** Nachmittags ermäss. Preise.

Heute Neu! Nur 2 Tage der übermütige Schwank:

Eine Villa zu vermieten. Grösster Lacherfolg.
Ausserdem:
6 Mädchen und 1 Mann. Entzückender Operetten-Scetsch.
Herbstmanöver—Im Verbrecherkeller.

Voranzeige: **Ab Dienstag Gastspiel des Deutschen Operetten-Ensembles v. Grand-Theater der Königl. Schouburg zu Amsterdam.**

Die Herren von Maxim.

Operetten-Posse von Jul. Freund. Musik v. Vict. Holländer.

Saalschloßbrauerei.

Sonntag, den 14. Mai cr.

drei grosse Konzerte,

ausgeführt vom **gesamten Rohland-Orchester.**
Anfang der Konzerte: früh 11/2 7, nachm. 1/2 4, abends **8** Uhr.
Eintritt: **Frühkonzert 25 ₰, nachm. u. abends 35 ₰.**
Abonnements für 10 Konzerte Mk. 2.—.
Dauerkarten, gültig für sämtliche Konzerte **bis 15. Septbr. 1911, Mk. 5.—.** — Karten für die Herren Studierenden zu ermässigten Preisen beim Kastellan.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt. **F. Winkler.**

Brunnert's Bellevue

Lindenstr. 78.

Morgen Sonntag nachmitt. u. abends **2 große Freikonzerte**
Anfang 3 1/2 Uhr nachmittags.
NB. **Von Mittwoch, den 17. Mai,** an finden regelmäßig jeden Mittwoch nachmittags **Familienkonzerte** statt.
Achtungsvoll **Fritz Brunnert.**

Neumarkt-Schützenhaus-Garten

Eingang Karlstr. --- Harz 41.

Beginn der **Militär-Konzerte**
nach Rückkehr der Kapellen
Mittwoch, den 7., und Freitag, den 9. Juni
Anfang abends 8½ Uhr.
Eintritt 35 Pf. (10 Karten Mk. 2.50).
Familienkarten besondere Vergünstigung.
Hochachtungsvoll
F. O. Stoye, Traiteur.

Hotel-Restaurant **Goldenes Schiffchen,**
Gr. Ulrichstr. 37 — Telephon 649.
Heute Sonnabend u. morgen Sonntag
Gr. Familien-Frei-Konzert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Lotse.**
Diese Konzerte finden jeden Abend statt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Max Windsch.

Zscheyges Hotel

„Wettiner Hof"
bringt seine
angenehmen Restaurations-Räume
sowie **Säle** und **Vereinszimmer**
in empfehlende Erinnerung.
Diners von 12—3 Uhr.

Kaffeegarten Trotha, Inhaber Wilh. Henze, Tel. 2226.
Mein diesjähriges **Spargelessen**
findet am **Mittwoch, den 17. Mai,** abends 9 Uhr, statt, wozu freundlichst einladet **D. O.**

Sommertheater „Goldener Hirsch".

Sonntag, den 14. Mai, abends 8 Uhr, im herrlichen Garten
Kinematographische Vorstellung.
Dezente Bilder, wissenschaftl. Vorführungen, herrl. Naturaufnahmen.
Eintritt nur 15 ₰ Eing. Franckestr. u. Leipzigerstr. **Eintritt nur 15 ₰**
Die Vorstellungen finden täglich statt, sie bieten den Besuchern unter dichtbelaubten Bäumen, bei noch so großer Hitze, angenehme Abwechslung.

Deutsche Gartenstadt-Gesellschaft

Ortsgruppe Halle a. S.

Lichtbilder-Vortrag des Geschäftsführers der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft Herrn Otto über
Gartenstadt und Wohnungsfrage
am **Mittwoch, 17. Mai,** 8½ Uhr, im **Auditorium Maximum** der Universität (Seminargebäude).
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Bad Thal Kurhaus Luisenbad, Familienhaus I. R. für längeren Aufenthalt, beste Gesellschaft, vortreffliche Kost, mäßige Preise, Bäder aller Art; man verlange Prospekt.
b. Eisenach, schönste Waldgegend Thüring.

Prof. Dr. Fuchs Esmarch's Alkoholfreies Getränk

Tafelgetränk Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Fernruf 1131.
Direkt.: Geh. Hofrat **M. Richards**

Sonntag, den 14. Mai.
Nachmittags 3½ Uhr:
26. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Novität! Novität!
Zum letzten Male:
Glaube und Heimat.
Die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Karl Schönherr.
Spielleitung: Walter Sieg.

Personen:

Christoph Rott, ein Bauer — Alb. Friedrich
Rott, Peter sein Bruder — Dr. P. Tyndall
Der Alt-Rott, sein Vater — W. Eichstaedt.
Die Rottin, sein Weib — Else Schlösser.
Der Spatz, sein Sohn — J. Zimmermann
Die Mutter der Rottin — M. Brandow.
Der Sandperger zu Leiben — Walter Sieg.
Die Sandpergerin — Wanda Wilden.
Der Unteregger — K. Scholling.
Der Englbauer von der Au — Georg Thies.
Ein Reiter des Kaisers — Hellm. Pfund.
Der Gerichtsschreiber — K. Stahlberg.
Der Bader — Ludw. Trier.
Der Schuster — Arthur Metté.
Der Kesselflick-Wolf — G. Rudolph.
Das Straßengesperl — Lotte Voß.
ein junges Vagantenpaar.
Ein Soldat — Emil Lübben.
Ein Trommler — C. Hammes.
Spielt zur Zeit der Gegenreformation in den österreichischen Alpenländern.

Nach dem 1. Akt längere Pause.

Kassenöffnung 3 Uhr.
Anf. 3½ Uhr. — Ende 5½ Uhr.

Abends **8** Uhr
230. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten v. Wilhelm Meyer-Förster.
Spielleitung: Karl Stahlberg.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz Sachsen-Karlsburg — Dr. P. Tyndall.
Staatsminister v. Haugk, Exz. — A. Friedrich.
Hofmarschall Frhr. v. Passarge, Exz. — W. Sieg.
Dr. phil. Jüttner — Georg Thies.
Lutz, Kammerdiener — K. Stahlberg.
Graf v. Asterberg — G. Rudolph.
Karl Bilz — Artur Metté.
Kurt Engelbrecht — Emil Lübben.
Bansin — Otto Krahl.
vom Korps Sachsen.
von Wedell, Saxo-Borussiae — Cam. Hammes.
Rüder, Gastwirt — K. Scholling.
Frau Rüder — M. Lübben.
Frau Döffel, deren Tante — M. Brandow.
Kellermann — W. Eichstaedt.
Käthie — J. Zimmermann
Ein Musikus — Ludw. Trier.
Schölermann — P. Jungk.
Glanz — Alfr. Brämer.
Lakaien.
Reuter — Friedr. Dern.
Reinicke, Student — B. Poetow.
Mitglieder der Heidelberger Korps „Vandalia", „Saxo-Borussia", „Saxonia", „Guestphalia" „Suevia", Kammerherren, Offiziere, Musikanten, Lakaien.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge vier Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge zwei Jahre.

Nach dem 2. Akte längere Pause.

Kassenöffnung 7½ Uhr.
Anf. 8 Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.

Montag, den 15. Mai
231. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.

Die Dienstboten.

Lustspiel in einem Akt von Roderich Benedix.
Spielleitung: Karl Stahlberg.

Personen:

August, Kammerdiener — W. Eichstaedt.
Christine, Köchin — M. Brandow.
Antoinette, Kammerjungfer — L. Walter-Hörig
Buschmann, Kutscher — Georg Thies.
Philipp, Reitknecht — Hellm. Pfund.
Hannchen, Stubenmädchen — J. Zimmermann
Andreas, Bäckerjunge — K. Stahlberg.
Gretchen, Milchmädchen — Lotte Voß.
Hans, Fleischerbursche — C. Hammes.

Hierauf:

Der Vetter.

Lustspiel in 3 Akten v. R. Benedix.
Spielleitung: Georg Thies.

Personen:

Gärtner, ein reicher Großhändler — W. Eichstaedt.
Ernst — Dr. P. Tyndall.
Pauline — M. Schlomka.
Wilhelm — J. Zimmermann
seine Kinder.
Siegel, Gärtners Vetter — Georg Thies.
Buchheim, ein jgr. Kaufmann — G. Rudolph.
Louise, Haushälterin — W. Wilden.
Bedienter — Friedr. Dern.

Nach dem 1. Stück längere Pause.

Kassenöffnung 7½ Uhr.
Anf. **8** Uhr — Ende geg. 10½ Uhr.

Dienstag, den 16. Mai
232. Vorstellung im Abonnement.
4. Viertel.

Letzte Vorstellung der Spielzeit.
Abschieds- u. Benefiz-Abend für
Hellmuth Pfund.
TAIFUN.
Schauspiel in 4 Akten v. Melchior Lengyel.

Vor und nach dem Theater
— die vortrefflichste Küche —
— die edelsten Weine —
im **Weinhaus Broskowski.**

Bad Wittekind.

Sonntag, 14. Mai, 6½ Uhr
Früh-Konzert
nachm. 3½ Uhr
Kur-Konzert
ausgeführt vom
Halleschen Stadttheater-Orchester
Kapellmeister **Alfred Elsmann.**
Abends 7½ Uhr
Kur-Konzert
ausgeführt vom
Orchester der 75er
(Musikmeister Steuer).
Bei ungünstigem Wetter findet das Abend-Konzert i. Saal statt.
Eintrittspreis
Zum Früh-Konzert 25 Pf.,
„ Nachm.-Konzert 35 Pf.,
„ Abend-Konzert 35 Pf.
einschl. Billettsteuer.

Zoolog. Garten

Sonntag, 14. Mai
Billiger Sonntag.
Den ganzen Tag über
Erw. 30 Pf., Kinder 20 Pf.
nachmittags von 3½ Uhr ab
Militär-Konzert
(75er, Musikmeister Steuer)
abends von 7¾ Uhr ab
Konzert des
Halleschen Stadttheater-Orchesters.
(Kapellmeister:
Alfred Elsmann)
Von früh 6 Uhr an wird auf der **„Wald-Schenke"** Kaffee verabreicht.

Dienstag, 16. Mai, abends 7½ Uhr
Operetten-Abend,
Konzert vom **Halleschen Stadttheater-Orchester**
(Kapellmeister:
Alfred Elsmann)
Eintritt 35 Pfg.
Dauer- und Vorzugskarten keine Nachzahlung.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Täglich abends 8 Uhr, mit ungeheurem Lacherfolg:
„Die keusche Susanne."
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.
Das Gastspiel endet unwiderruflich am 15. Mai.
Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 4 Uhr: **Gr. Garten-Konzert,**
ausgeführt von dem gesamten Theater-Orchester.
Abends 8 Uhr: **„Die keusche Susanne."**
Ab 16. Mai: **Gastspiel des**
Residenz-Theaters zu Weimar
unter Leitung von Hans Arnim.
Zum 1. Male die Schwank-Novität:
Patent Nr. 999.

Meine Schiffe sind die grössten und schönsten Salondampfer auf der Saale.

Fahrplan.

Saale-Dampfschiffahrt

Fernruf 1625 **Karl Demmer** Talstrasse 32/33
Einsteigestelle Peissnitzbrücke, Halle a. S.

3 grosse erstklassige Personen-Salon-Dampfer:
„Siegfried" . . . . . 310 Personen
„Brunhilde" . . . . . 300 „
„Herzog Wittekind" . 500 „
Restaurant an Bord
Jeder Dampfer hat elektr. Beleuchtung.

Vom 15. Mai bis September:

	Abfahrt	Rückfahrt
jeden Nachmittag nach Neuraguczy . . .	300 N	632 A
Mittwochs und Sonnabends Konzertfahrten nach Neuraguczy	330 N	722 u. 822 A
Mittwochs und Sonnabends nach Wettin . .	300 N	722 A
Dienstags und Donnerstags nach Wettin und Rothenburg (von Wettin mit Konzert) .	1000 V	430 N
Sonntags 5 Fahrten nach Neuraguczy, Wettin und Rothenburg		
1. Fahrt nach Neuraguczy und Wettin .	900 V	1130 V
2. „ „ Wettin und Rothenburg .	1000 V	430 N
3. „ „ Neuraguczy und Wettin .	300 N	622 u. 722 A
4. „ nur bis Neuraguczy	330 N	622 722 822 A
5. „ „ „	822 A	1220 N

Vereins- und Schulfahrten werden zu billigstem Preise angenommen und zu jeder Zeit, auch Sonntags, ausgeführt.
Bestellungen erbeten.

Neu eingeführt!
Konzert-Fahrten Peissnitzbrücke-Saalschlossbrauerei.
Prachtvolle Beleuchtung der Ufer durch grossen elektrischen Scheinwerfer mit bunten Farben.
Jeden Mittwoch und Sonnabend von 8²⁰ A bis 11¹⁰ A.
Fahrpreise:
Nach Neuraguczy 30 Pfg., hin und zurück 50 Pfg.
„ Wettin . . 50 „
„ Rothenburg 50 „ für jede Fahrt.
Konzert-Fahrten 30 „
Kinder die Hälfte des Fahrpreises.
Mit Hochachtung **Karl Demmer,** Schiffsreeder.

Wittekind

altberühmtes Solbad in anmutiger, geschützter Lage im Norden von Halle S. Sol-, Moor- u. Kohlensäurebäder. Solquelle mit kräftiger Radioaktivität. Kurpark in Verbindung mit d. romantisch gelegenen Zoologischen Garten auf dem Reilsberge. In nächster Nähe: Bürgerpark, Burgruine Giebichenstein m. altem Park, Klaus- u. Galgenberge, Nachtigallenthsel u. Bergschenke. Wohnungen im Kurhause u. in den Villen des Bades. Aerztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren und Aerzte Halles. Medizin. Leitung des Bades: Geh.-Rat Dr. Mekus. Jodhaltiges Badesalz zu Badekuren, sowie Salzbrunnen mit u. ohne Kohlensäure zu Trinkkuren auch nach ausserhalb. Tel. Halle S. Nr. 844.

Luftkurort und Sommerfrische

Oranienbaum in **Anhalt** (Station der Dessau-Wörlitzer Eisenbahn). Ausged. Nadelwald., schöner Schlosspark mit prachtvoller Orangerie. Arzt u. Apotheke. Bäder verschiedenster Art (Fluss). Billige Baustellen in schönster Lage, angenehmer Aufenthalt für Rentiers und Pensionäre. Im Winter Theaterfahrten nach Dessau. Fernsprechamt Wörlitz.
Auskunft erteilt der **Vorstand** des Gemeinnützigen Vereins.

Passau

e. d. schönst. gel. Städte Deutschl., am Zusammenfl. v. Donau, Inn, Ilz, Eingangspf. i. d. Bayr. Wald. Ausgang der romant. Dampfert. d. d. herrl. burgenr. Passauer Tal n. Linz u. Wien. Brosch. g. Einsend. von 10 Pfg. d.
Waldver.-Sekt.

Bad Harzburg,

Sanitätsrat **Dr. Dreyer's Kuranstalt.**

Hahnenklee-Bockswiese (Oberharz), bekannter Höhenkurort u. Wintersportplatz I. Rang. 600 m. hoch. Vom Fichtenhochwald vollständ. eingerahmt. Meilenweite Promenaden, zum Teil ohne jegl. Steigung in bewaldeten, wildromantischen Bergen und Schluchten. Absolute Ruhe. Zuvorkommende freundl. Einwohner. Frequenz 1910: 10000 Gäste. Tuberkulose u. ansteckende Kranke ausgeschl. Ausgiebige Quellwasserleit. Kanalisation. Elektr. Licht. Bahnstation Goslar (D-Züge). Auto-Omnibus-Verbind. z. all. Hauptzügen. Auskunft, Prosp. etc. durch d. **Kurverwaltung.**

Krönungsfeierlichkeiten des englischen Königspaares in London am 22. Juni 1911.
Grosse Internationale Pferdeausstellung in London (Olympia) vom 12. bis 24. Juni 1911.
Landwirtschaftliche Ausstellung in Norwich (unter dem Protektorat des Königs) vom 26. bis 30. Juni 1911. Rückfahrkarten nach London über Hoeck van Holland berechtigen auf der Hin- oder Herreise, ohne Nachzahlung, zur Fahrt über Norwich.

Zu obigen Veranstaltungen reist man am bequemsten über

Hoek van Holland—Harwich

Halle (über Goslar) ab 11.06 vm., London an 8.00 vm.
Durchgehende Korridorwagen. Turbinendampfer.
Drahtlose Telegraphie und Unterwasserglockensignale.
Korridorzüge mit Restaurationswagen vom Anlegeplatz der Dampfer in Harwich sowohl nach London als auch nach York u. dem Norden von England, ohne London zu berühren.
Näheres durch **A. E. Tedder,** General-Vertreter der Great Eastern Eisenbahn, Domhof 14, **Köln a. Rh.**
Das **Liverpool-Street-Hotel** ist mit dem Ankunftsbahnhofe in **London** direkt verbunden. Näheres durch
H. C. Amendt, Hotel-Manager.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110513033/fragment/page=0004